

PRESSEMITTEILUNG

**„Mit den Augen messen“ – Samstags bei Josep Renau 1970 – 1978.
Eine Ausstellung erinnert an ein kaum bekanntes Kapitel Ostberliner Kunstgeschichte
Ausstellungsdauer: 26. September bis 31. Oktober 2014**

Eröffnung: 26. September 2014 um 16:00 Uhr

Einführung: Marta Hofmann (argentinische Künstlerin) und Oliver Sukrow M.A. (Kunstwissenschaftler); Musikalische Begleitung: Max und Lydia Martin Cortes (Flamenco)

Begleitprogramm: am 16. Oktober 2014 um 19.30 Uhr veranstaltet das Instituto Cervantes Berlin ein Gespräch mit den ausstellenden Künstlern: „Josep Renau. Ein Spanier in Ostberlin“, Moderation: Michael Nungesser (Kunstwissenschaftler)

Die Ausstellung erinnert an das Wirken des spanischen Malers und politischen Exilanten Josep Renau (1907-1982), der in den 1970er Jahren in privaten-informellen Zeichenkursen eine Generation jüngerer Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstler prägte.

Gezeigt werden Arbeiten von Josep Renau zusammen mit Arbeiten seiner Berliner Schülerinnen und Schüler **Marta Hofmann, Petra Flierl, Reinhard Stangl, Clemens Gröszer, Anna Zunterstein, Martin Colden, Florian Flierl, Michael Kutzner, Antje Müller-Reimkasten, Ulrich Reimkasten, Anette Becker, Heidi Vogel, Gudrun Kühne und Inge Denev.**

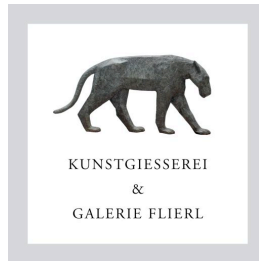
Die Ausstellung zeigt u. a. Zeichnungen und Fotografien von Josep Renau aus privatem Besitz, eine Dia-Serie von Entwürfen für Wandbilder sowie Fotografien, die die Atmosphäre in seinem Atelier, einem Ort freien künstlerisch-geistigen Austausches, wiedergeben. Seine Schülerinnen und Schüler zeigen neben früheren Studien neuere Arbeiten. Vorgestellt werden auch Tondokumente von Renau und Interviews der ausstellenden Künstler.

Der Katalog zur Ausstellung enthält persönliche Erinnerungen der Beteiligten sowie von Mitarbeitern und Freunden aus dieser Zeit, darunter des Malers und Mitbegründers der Renau-Stiftung in Valencia, Doro Balaguer, und der Kunsthistoriker Manuel García und Fernando Bellón Pérez. Erstmals abgedruckt ist ein Vortrag von Renau „Möglichkeiten und Grenzen der mexikanischen Wandmalerei“ (1968), der seine Auffassungen von der Funktion und demokratischen Wirkungsweise der Außenwandmalerei bündelt, sowie weiteres Bild- und Textmaterial aus Privatbesitz, darunter vom Besuch Siqueiros' 1970 in Renaus Atelier im Berliner Gaswerk im Bezirk Prenzlauer Berg.

Die Ausstellung soll, unterstützt von der Fundación Josep Renau, im Oktober 2015 im Centro de Cultura Contemporània de Valencia gezeigt werden.

Josep Renau (1907 in Valencia - 1982 in Ost-Berlin)

Josep Renau, einer der international bedeutendsten Protagonisten des politischen Plakats, der Fotomontage und der Wandmalerei, war von 1932 bis 1939 Professor an der Kunstakademie Valencia und Herausgeber der Zeitschrift „Nueva Cultura“. 1936 wurde er zum Generaldirektor der Schönen Künste der Spanischen Republik berufen. Für die Beteiligung am Pavillon der Spanischen Republik zur Weltausstellung 1937 in Paris gewann Renau in Paris lebende Künstler der spanischen Avantgarde, darunter Pablo Picasso, dem er im Namen der Republik den Auftrag für das Wandbild „Guernica“ erteilte.



1938 war er Leiter der bildkünstlerischen Propaganda der republikanischen Armee, in der er David Alfaro Siqueiros, einen der bedeutendsten Vertreter des mexikanischen Muralismo, kennenlernte. Nach der Internierung in Frankreich emigrierte Renau 1939 nach Mexiko, arbeitete mit Siqueiros zusammen und verdiente seinen Lebensunterhalt mit – inzwischen mehrfach ausgestellten – Filmplakaten.

1958 ging er mit seiner Familie in die DDR, wo er als Grafiker für den Deutschen Fernsehfunk arbeitete und den in Mexiko begonnenen Fotomontagezyklus „The American Way of Life“ fertigstellte. In den 1970er Jahren konnte er zwei größere Wandbilder in Halle (Saale) und Erfurt realisieren.

Nach 37-jährigem Exil durfte Josep Renau 1976 erstmals wieder nach Spanien einreisen, um sich am spanischen Pavillon der Biennale in Venedig und der Ausstellung „Vanguardia artística y realidad social en el Estado español, 1936-1976“ (Spanien. Künstlerische Avantgarde und soziale Wirklichkeit, 1936-1976) zu beteiligen. Renau erzielte in Spanien durchschlagenden Erfolg. Er pendelte zwischen Berlin und Valencia und starb vor der geplanten Rückkehr in seine Heimat 1982 in Berlin.

Die Stadt Erfurt hat kürzlich die Wiederanbringung des – 2009 nach dem Abriss des ursprünglichen Gebäudes eingelagerten – Wandbildes „Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik“ beschlossen, für die sich der „Förderverein Renau-Mosaik“ in Erfurt eingesetzt hatte.

Ansprechpartner:

Petra Flierl (Initiatorin)

Fehrbelliner Straße 32
10119 Berlin
p.flierl@gmx.de
<http://petraflierl.de/>

Kunstgießerei & Galerie Flierl

Friesickestraße 17, 13086 Berlin
Tram M13 / 12 Station „Friesickestraße“
Öffnungszeiten:
Gießerei & Büro:
Mo: 10 – 18 Uhr; Di, Mi, Do & Fr: 10 – 15 Uhr
Galerie: Mo – Fr: 14 – 19 Uhr und auf Anfrage
Tel: +49 30 44 55 181/ 44 73 23 12
Fax: +49 30 44 73 23 11
E-Mail: post@kunstgiesserei-flierl.de
galerie@kunstgiesserei-flierl.de
Web: www.kunstgiesserei-flierl.de

Gefördert durch:

